

**IMMANUEL**  **GEMEINDE**

**IM NIEDEREN FLÄMING**  
**Evangelisch-Lutherische Freikirche**

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## **Jesus ist der Stärkere.**

Predigt über Lukasevangelium 11,14-28  
Okuli – „Meine Augen sehen stets auf den Herrn“ – 2017



*„Und Jesus trieb einen bösen Geist aus, der war stumm. Und es geschah, als der Geist ausfuhr, da redete der Stumme. Und die Menge verwunderte sich. Einige aber unter ihnen sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch Beelzebul, ihren Obersten. Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Er aber erkannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und ein Haus fällt über das andre. Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die bösen Geister aus durch Beelzebul. Wenn aber ich die bösen Geister durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn ein Starker gewappnet seinen Palast bewacht, so bleibt, was er hat, in Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seine Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute. Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Wenn der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift erdürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht; dann spricht er: Ich will wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fortgegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's gekehrt und geshmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andre Geister mit sich, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie darin, und es wird mit diesem Menschen hernach ärger als zuvor. Und es begab sich, als er so redete, da erhob eine Frau im Volk ihre Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, an denen du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.“*

Lk 11,14-28

Liebe Gemeinde, der heutige Sonntag trägt den Namen „Okuli“. Es das erste Wort des Eingangspsalms, Ps 25, auf Latein. Dieser Psalm beginnt mit den Worten: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn; denn er wird meinen Fuß aus dem Netz, aus der Falle, ziehen.“ Wir sehen auf unseren Herrn, auf den Sohn Gottes, Jesus Christus, denn er zieht uns aus der Falle, in der wir stecken. Warum kann Jesus das? Warum tut er das?

Der Täufer Johannes weist am Anfang seines Dienstes auf Jesus. Als die Menschen, die zu ihm an den Jordan kamen, überlegten, ob er nicht der verheißene Messias und Retter sei, sagte er ihnen:

**Lk 3,16:** „Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

Dieser Stärkere ist Jesus. Er ist der Messias, der Heiland und Retter aller Menschen. In unserem heutigen Predigttext greift Jesus dieses Bild vom Stärkeren auf und wendet es auf sich an. Lasst uns heute gemeinsam betrachten:  
**Jesus ist der Stärkere.** Wir sehen drei Dinge:

- 1. Seinen Sieg über den Starken.**
- 2. Seine Beute, die er austeilt.**
- 3. Die Feindschaft ihm gegenüber.**

Noch einmal haben wir heute einen Bericht darüber gehört, wie Jesus einen Stummen heilte, der von einem bösen Geist besessen war. Nachdem Jesus ihn geheilt hatte, redete der Stumme. Die Bibel macht deutlich, was sich in unserer Welt hinter der Bühne abspielt. Nicht der Mensch ist Herr dieser Welt, nicht wir mit unserer Macht, unserem Wissen, Können und unserer Technik sind die Herren dieser Welt und unseres Lebens. Nein, es gibt einen anderen

Herrn. Dieser Herr ist der Teufel. Die Bibel redet von seinem Reich, seiner Herrschaft, als einer Herrschaft, einem Reich der Finsternis.

Wo wir auch hinschauen finden wir Sünde und Bosheit, Aberglauben und Götzendienst, Elend und hoffnungslosen Tod. Die Menschen geben sich dem Bösen hin, sie suchen das, was ihnen selbst am meisten nützt. Die Wenigsten wollen auf das hören, was Gott in seinem Wort zu sagen hat, selbst innerhalb der Kirche. Aberglaube und Götzen-dienst sind weit verbreitet. Und damit meine ich nicht Götzenbilder, die angebetet werden. Nein, heute sind wir weiter als das. Menschen stellen sich selbst in den Mittelpunkt ihrer Welt. Was ich denke, fühle, möchte, will und brauche, zählt allein. Der andere kann glauben und denken was er will, aber das heißt noch lange nicht, dass seine Ansichten auch für mich zählen. Oder wir sehen das Streben danach möglichst viel zu haben und möglichst sorgenfrei zu leben. Von allem möglichst viel, immer das Neuste, Schönste und Beste haben, danach streben viele Menschen. Nicht das alle Millionäre wäre wollen. Aber habe ich nicht auch Anspruch auf ein kleines bisschen Glück und Zufriedenheit? Und niemand erkennt, dass hinter allem der Teufel steht. Listig und geschickt flüstert er uns Wünsche, Träume oder Ängste ein, die wir dann für unsere eigenen halten. Doch er führt uns auf einen falschen Weg, den wir dann zu verantworten haben.

Auch zur Zeit Jesus schien das nicht anders zu sein. Teilweise wirkte der Teufel dort viel offensichtlicher als heute, weil körperliche Besessenheit recht häufig vorkam. Die Menschen litten unter Not und Krankheit und auch in Gottes eigenem Volk, bei den Juden, hatte der Satan viele, die lieber auf ihn hörten, ohne sich dessen bewusst zu sein, statt auf Gottes Wort.

Doch Jesus war genau dazu in diese Welt gekommen. Er war gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören. Deswegen wurde er sofort nach seiner Taufe vom Heiligen Geist in die Wüste hinausgeführt, damit der Teufel ihn versuchen konnte. Und Jesus überwand auch nach seiner menschlichen Natur den Teufel mit all seiner Macht und all seiner List. Er hörte nicht auf die Einflüsterungen des Teufels als die Not groß war. Er ließ sich auch nicht verblassen als der Teufel listig und geschickt aus Gottes Wort zitierte und versuchte Gott gegen Gott auszuspielen. Und als er schließlich versucht, Jesus zu einer Abkürzung zu verführen, um Leid und Kreuz zu vermeiden, da schickte Jesus ihn weg – und der Teufel musste ihm gehorchen.

Dieser erste Sieg war nur der Anfang vom Untergang des Teufels. Immer wieder wurde Jesus im Verlauf seiner öffentlichen Tätigkeit vom Teufel versucht, doch Jesus blieb der Sieger. Am Kreuz erfüllte er schließlich Gottes Weissagung aus dem Garten Eden. Als Jesus am Kreuz stellvertretend für die ganze Menschheit sein Leben gab. Als er die Sünden der ganzen Welt an seinem Leib hinauftrug ans Kreuz und mit seinem Blut dafür bezahlte, die Sünden vor Gott wiedergutmachte und sühnte, da zertrat er dem Teufel den Kopf, das wurde ihm endgültig alle Macht über diese Welt entrissen. Der Tod selber unterlag, denn er konnte Jesus nicht im Grab halten. Nach drei Tagen stand Jesus von den Toten auf, zu einem neuen, herrlichen, niemals endenden Leben.

Lassen wir uns also nicht verführen. Zwar liegt die Welt immer noch im Argen. Es gibt mehr als genug Böses, in unserem Leben, in unserem Land. Scheinbar hat der Teufel immer noch die Macht. Doch Gottes Wort sagt uns, dass er und sein Reich erobert sind. Der Sieg steht fest. Wir erleben nur noch die letzten Rückzugsgefechte des Teufels, seinen Versuch der „verbrannten Erde“, den Versuch so viel

wie möglich Schaden anzurichten und so viel wie möglich Menschen mit sich in den Untergang zu reißen. Der Stärkere, Jesus Christus, der Sohn Gottes und der Sohn Marias, unser heiliger, sündloser Stellvertreter, hat den Starken, den Teufel, dem wir hoffnungslos unterlegen waren, überwunden und besiegt. „Der alt böse Feind“, wie Luther singt, ist besiegt. Und deshalb haben wir Grund zur Freude. Der Teufel ist wie in reißender Hund, eine reißende Bestie, die an die Kette gelegt wurde. Außerhalb der Reichweite dieser Kette hat er keine Macht mehr. Wenn wir uns nicht freiwillig in seine Reichweite begeben, kann er uns nicht mehr schaden. Das ist der Sieg des Stärkeren über den Starken. Als zweites sehen wir **die Beute, die er austeilt.**

Jesus befreit einen Besessenen von dem Dämon, dem bösen Geist. Aufgrund seiner Besessenheit war er stumm, doch nun, da er frei ist, kann er auch wieder reden und sprechen. Während die meisten Menschen, die dieses Wunder miterlebt haben staunen – die anderen Evangelisten berichten auch davon, dass einige anfingen an Jesus zu glauben – gibt es andere, die sich mit diesem Wunder und dem, was es über Jesus zeigt, nicht abfinden wollen. Sie werfen Jesus vor:

*„Er treibt die bösen Geister aus durch Beelzebul, ihren Obersten.“*

Mit anderen Worten: Jesus steht mit dem Teufel selber im Bund. Nur so ist er in der Lage dieses Wunder zu vollbringen. Zwar behauptet er von sich, Gottes Messias zu sein. Er behauptet dass Gottes Herrschaft mit ihm in dieser Welt angefangen hat, aber es gibt noch eine andere Erklärung. Jesus ist ein Teufelsdiener! Nur so konnte er diesen bösen Geist austreiben!

Jesus, der allwissende Gottessohn, erkennt ihre Gedanken und konfrontiert sie damit. Wie kann es sein, dass ich mit dem Teufel im Bund bin:

*„Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und ein Haus fällt über das andre. Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die bösen Geister aus durch Beelzebul. Wenn aber ich die bösen Geister durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus?“*

Es kann nicht sein, sagt Jesus, dass ich die Teufel durch den obersten aller Teufel austreibe. Und erklärt dann, dass ein Königreich, in dem Bürgerkrieg herrscht, in dem ein Haus, eine Familie, sich gegen eine andere erhebt, in dem die Bürger untereinander kämpfen, ein solches Reich, ein solches Land ist dem Untergang geweiht. Und dann spitzt er diese Aussage noch zu und fragt, sie ob der Teufel mit sich selbst uneins ist. Ist es möglich, dass ein Teil des Teufels gegen einen anderen Teil kämpft? Nein! Dann könnte der Teufel keine Macht mehr haben und ausüben.

Als zweites fragt Jesus sie, durch wen dann andere Juden, wie etwa die Jünger oder andere Berichte aus dem Neuen Testament, böse Geister austreiben? Sind sie auch alle mit dem Teufel im Bunde? Das ist nur schwer vorstellbar. Doch wenn dem nicht so ist, dann bleibt nur eine einzige Antwort übrig:

*„Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn ein Starker gewappnet seinen Palast bewacht, so bleibt, was er hat, in Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so*

*nimmt er ihm seine Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute.“*

Ja, der Teufel ist stark, wie ein Mann in voller Kriegsrüstung, der seinen Palast sorgfältig bewacht. Doch gegen den Stärkeren kann letztlich auch er nichts ausrichten. Jesus hat sich als der Stärkere erwiesen, durch den Geist Gottes, den Finger Gottes, treibt er den Teufel aus. Deshalb ist Gottes Herrschaft in eurer Mitte angebrochen. In der nun folgenden Warnung zeigt Jesus ein zweites Ergebnis seines Sieges über den Teufel.

Ein böser Geist wird aus dem Herzen eines Menschen vertrieben. Wenn ein Mensch zum Glauben kommt, ist er, sein Herz, wie ein Haus, in dem ein böser Geist wohnte. Doch der Geist Gottes lässt dem bösen Geist keinen Raum mehr und vertreibt ihn aus dem menschlichen Herzen. So sieht die Siegesbeute aus, die Jesus errungen hat und die er uns schenkt. Leibliche Besessenheit wird geheilt. Und Menschen, die zwar körperlich gesund sind, aber geistlich unter dem Joch des Teufels standen, die werden befreit, indem Jesus ihnen durch sein Wort den Heiligen Geist und den Glauben schenkt. Dieser Glaube ergreift Jesus und sein Werk und macht es sich zu eigen.

Heute ist unsere Welt voller armer Sünder, die zum Reich des Teufels gehörten. Doch Jesus segnet sie, beschenkt sie reich mit seiner Siegesbeute. Und du gehörst zu ihnen. Jesus schenkt dir die Vergebung deiner Sünde und deiner Schuld. Er hat dich in deiner Taufe ganz reingewaschen. Deshalb darfst du nun ein gutes Gewissen haben. Der Teufel kann dich nicht länger verklagen. Du hast ein neues Leben, das schon hier anfängt und mit der herrlichen Hoffnung und gewissen Zuversicht verbunden ist, dass es niemals enden wird, selbst wenn du einmal sterben wirst. Denn sein Sieg über den Tod ist vollkommen. Der Tod

konnte ihn nicht halten, er wird auch dich nicht halten können. Am Ende steht die Auferstehung zu dem Leben, dem ewigen Leben, das dir jetzt und hier schon gehört.

Doch diese Geschichte ist noch nicht zu Ende. Ja, Jesus ist der Stärkere, der den Starken überwunden und besiegt hat. Er ist der Starke, der die Siegesbeute, die er errungen hat austeilt und verschenkt. Doch da unser Text zeigt uns als Drittes **die Feindschaft, die sich selbst dem Untergang weiht**.

Jesus tut ein Wunder. Er befreit einen Menschen sichtbar (!) aus der Macht und dem Reich des Teufels. Doch es gibt Menschen, die ihm trotzdem widersprechen. Sie verlangen ein Zeichen vom Himmel. Sie beschuldigen Jesus, mit dem Teufel im Bunde zu sein. Sie weigern sich den Finger Gottes zu erkennen, sein Wort und die Macht seiner Gnade wahrzunehmen oder in ihr eigenes Leben einzulassen. Sie sind wie die Menschen, von denen der Evangelist Johannes am Anfang seines Evangeliums berichtet, die die Finsternis mehr liebten als das Licht.

Das liegt in der menschlichen Natur, dass sie die Finsternis, in der sie lebt, nicht als Finsternis wahrnimmt. Die meisten Menschen merken nicht, dass ihnen ohne Gott, ohne Jesus, ohne seine Vergebung etwas fehlt. Wenn Gottes Wort wie ein helles Licht in ihr Leben fällt, wenn es ihnen zeigt, wie es um sie steht – und wenn es ihnen zeigt, dass sie nicht verloren gehen, nicht ewig sterben müssen, dann verschließen sie sich dem Licht. Ihr altes Leben ist gemütlicher, bequemer. Es fällt ihnen leichter. Sie schlagen die reiche Siegesbeute aus. Das schlechte, böse Gewissen, das sie kennen, ist ihnen lieber als das gute Gewissen bei Gott.

Lieber ein zeitlich begrenztes Leben, in dem sie ihr eigener Herr und Gott sein können, in dem sie bestimmten können, was sie tun und lassen, bestimmten, wo es lang geht, als

ein ewiges Leben, frei von allem, was dieses Leben oft so schwer macht. Sie lieben die Finsternis mehr als das Licht. Und dann sind da die anderen Menschen, die im Licht waren, die dieses Licht erkannt haben, die frei waren vom Teufel. Jesus beschreibt sie folgendermaßen:

*„Wenn der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift er dürre Städt-ten, sucht Ruhe und findet sie nicht; dann spricht er: Ich will wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fortgegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's gekehrt und geshmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andre Geister mit sich, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie darin, und es wird mit diesem Menschen hernach ärger als zuvor.“*

So sieht es in einem Menschen aus, den Jesus befreit hat, den er von seinem unreinen Geist befreit hat, der aber sein Herz leer lässt oder leer werden lässt. Jesus sagt: „Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.“ Füllt das Wort Gottes unser Herz und Leben, dann wohnte Gottes Geist, ja der dreieinige Gott in uns. Dann findet der Teufel mit seinen Einflüsterungen, Anschuldigungen und übeln Gedanken keinen Platz in dir. Da wo du auf die frohe Botschaft hörst, von dem Kind Gottes, das du bist, von der Liebe Gottes zu dir, da wächst echte Freude und neues Leben. Dort ist Hoffnung und Zuversicht, auch in schweren Zeiten und in großer Not. Doch da, wo wir Gottes Wort gegenüber nachlässig, gleichgültig werden, kommt der Teufel mit Verstärkung zurück, nimmt uns in wieder in Besitz und macht das Werk Gottes wieder zunichte. Selber am Abgrund stehend, reißt er uns mit in den Abgrund, dem wir schon entronnen waren.

Höre Gottes Wort! Höre die frohe Botschaft von deiner Erlösung. Der Teufel hat keine Macht mehr über dich, es sei denn du gibst sie ihm. Jesus wohnt in dir und er will weiter in dir wohnen. Er hat dir alles geschenkt, was er für dich erworben hat. Er schenkt es dir immer wieder neu durch sein Wort. Er hat sich als der Stärkere erwiesen und den Teufel besiegt. Diesen Sieg schenkt er dir. Verschenke ihn nicht, indem du ihm und seinem Wort gegenüber gleichgültig oder ablehnend wirst und damit alles verspielst, was dir jetzt schon gehört. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

- 
1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; / A und O,  
Anfang und Ende steht da. / Gottheit und Menschheit ver-  
einen sich beide; / Schöpfer, wie kommst du uns Men-  
schen so nah! / Himmel und Erde, erzählets den Heiden: /  
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.
  2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, / Stricke  
des Todes, die reißen entzwei. / Unser Durchbrecher ist  
nunmehr vorhanden; / er, der Sohn Gottes, der machtet  
recht frei, / bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; /  
Jesus ist kommen, nun springen die Bande.
  3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser, / bricht dem ge-  
wappneten Starken ins Haus, / sprenget des Feindes be-  
festigte Schlosser, / führt die Gefangenen siegend heraus.  
/ Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? / Jesus ist  
kommen, der starke Erlöser.
  5. Jesus ist kommen, das Opfer für Sünden, / Sünden der  
ganzen Welt träget dies Lamm. / Sündern die ewge Erlö-  
sung zu finden, / stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm.  
/ Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen? / Jesus ist  
kommen, das Opfer für Sünden.

LG 277,1-3+5

---